

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion Mehrwertstadt Erfurt
Frau Röttsch
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

**Drucksache 0188/22 ; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO;
Beratungsgespräche Suchtberatungsstellen**

Journal-Nr.:

Sehr geehrte Frau Röttsch,

Erfurt,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Ist auch in Erfurt ersichtlich, dass es eine vermehrte Anfrage an Beratungen in den Suchtberatungsstellen gibt?

Nein, anhand der reinen Zahlen lässt sich eine erhöhte Nachfrage nach Suchtberatung nicht nachweisen. Die Gesamtzahl an Betroffenen und Angehörigen, die Beratung in Anspruch genommen haben ist über den Zeitraum von 4 Jahren nicht gestiegen, sondern hat abgenommen.

Das hat folgende Gründe: Aufgrund der pandemischen Beschränkungen und der Einschränkungen im sozialen Kontakt entstand in den Jahren ab Pandemie vor allem ab 2020 eine große Unsicherheit in der Inanspruchnahme von Beratung bei Betroffenen. Zeitweilig fanden Gruppenangebote nicht oder unzureichend statt. Persönliche Gespräche wurden je nach Hygieneregeln und von Beratungsstelle zu Beratungsstelle verschieden telefonisch vereinbart. Über den telefonischen Weg wurde vor allem im Jahr 2020 ein Großteil der Beratungsgespräche geführt. Ein Ersatz der persönlichen Gespräche über die dafür angebotenen Onlinewege wurde von Betroffenen nur marginal angenommen. Eine ausmachende Tendenz seit 2020 ist die Abnahme der Anzahl der Personen, die Beratung in Anspruch genommen haben und die Zunahme der Gespräche pro Kopf. Eine Mehrzahl von Personen benötigt aufgrund komplexer werdender Problemlagen zunehmend mehr Hilfe. Das ist eine übergreifende Erkenntnis aus der Arbeit mit psychisch erkrankten Personen spätestens seit 2021. Neben einer häufigen Verschlechterung der gesundheitlichen Lage, spielen andere Themen für den Einzelnen eine Rolle: steigende Schulden, fehlende Tagesstruktur, prekäres Wohnen oder Obdachlosigkeit, zunehmende Einsamkeit, steigender Stress etc. Insgesamt nimmt die Kombination aus Suchterkrankungen und weiteren psychiatrischen Erkrankungen zu. Nicht nur für den Bereich der Suchterkrankung ist ein Ansteigen von Chronifizierungen festzustellen.

Aufgrund der Schnittstellenfunktion müssen Suchtberatungsstellen öfter Komplementärsysteme im Versorgungssystem ersetzen/ überbrücken (lange

Seite 1 von 2

Wartezeiten aufgrund fehlender Psychotherapie oder Rehabilitationen, Wohnraumknappheit, etc.), weil sie nicht weitervermitteln können (2G Regelungen, Impfproblematiken, limitierte Zugänge oder Schließungen von Ämtern, Ansprechpartnern, etc.).

Zusammengefasst bedeutet das für die Beratungsstellen mehr Arbeit an Einzelfällen, aufgrund der verdichteten gesellschaftlichen Problemlagen.

2. Bitte schlüsseln Sie die Zahlen der Beratungsgespräche nach Jahren (2018, 2019, 2020 und 2021) auf.

Jahr	Gesamtzahl Beratungsgespräche / Betroffene und Angehörige
2018	1949
2019	1937
2020	1683
2021	1730

3. Wie reagiert die Stadt Erfurt auf eine ggf. gestiegene Nachfrage an Suchtberatung? (Bitte konkrete Maßnahmen aufführen.)

Siehe Beantwortung zu Frage 1.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein